



Drittes Kapitel.

An Bledas Hofe.

Tiefe Nacht lag über der Hunnenstadt.

Die Hütten, Zelte und Wagen hatten längst die von der Jagd müde heimgekehrten Krieger aufgenommen. Die Gassen waren menschenleer. Kein Laut unterbrach die Stille. Durch die neblige Nachtluft schimmerte nur aus wenigen Thüren noch ein matter Lichtschein. Auch im Königspalast herrschte tiefe Finsternis — bis auf den Schlafraum Attilas, in welchem eine qualmende Lampe brannte. Dort saß der König in gebückter Haltung, finster vor sich hinstarrend, auf seinem schmucklosen, mit Tierhäuten bedeckten Lager und lauschte dem Bericht seines soeben eingetroffenen Sohnes Dzensigiz.

Die Leibwache des Königs, die längs der hölzernen Ringmauer des Palastes lag, stand oder im Halbschlaf an den Wänden nickte, wurde oftmals durch ein paar laut ausgestoßene Worte des Königs aufgeschreckt. Man ahnte: gewichtige Dinge wurden dort im Königsgemach in der vorgerückten Nachtstunde verhandelt!

Die einzige Wohnstätte der Hunnenstadt, in der es noch lustig und lebhaft herging, war die des königlichen Bruders.